

Through all of my life  
Summer, Winter, Spring, and Fall of my life  
All I ever will recall of my life  
Is all of my life with you

**Thorsten:** Sie haben also eine Vorliebe für diesen amerikanischen Sender entwickelt, genau wie ihr Vater? Was verbinden Sie mit Amerikanern?

**Jo:** Keine Ahnung. Vielleicht Amerikanisch.

**Thiorsten:** Und was bedeutet das für sie: Amerikanisch?

**Jo:** Amerikanisch heißt, die Leute sprechen Englisch, aber sie sprechen alle Worte falsch aus. Und ich glaub, warum sie das machen, weiß kein Mensch. Und so wie die Verhältnisse jetzt sind, traut sich auch keiner mehr, sie das zu fragen. Manchmal denk ich, sie wollen vielleicht einfach die Engländer ärgern. Und das geht vermutlich noch auf die Boston Tea Party zurück. Das war ja diese Sache im 18. Jahrhundert, als die Amerikaner von den Engländern gezwungen wurden, Tonnenweise Tee zu kaufen und zu trinken. Das schürt natürlich bei einer Nation, die Nescafe für ein Lebensmittel hält einen unvorstellbaren Hass. Oder können Sie sich einen teetrinkenden Amerikaner vorstellen? Doch eines schönen Tages sagten die Amis zueinander: „What a fuckin´day is today? Oh well, it´s Independence Day!“ und sie schmissen den ganzen zwangsverordneten Tee der Engländer ins Meer. Abertausende von Teebeuteln saugten sich voll und sanken zum Meeresgrund hinab. Das waren frühe Greuertaten am Early Grey. Jahrzehntlang hat sich der Atlantik von dieser dekadenten Umweltkatastrophe nicht erholt.. Und noch heute muss Tony Blair zur Strafe als einziger der Staatschef ohne Dolmetscher mit Georg W. Bush sprechen. Kein Wunder, dass der so schnell zu allem Ja und Amen sagt, bzw. „yes“ and „amen“.

Trotz dieser, äh, kulturellen Distanz gibt es ja zwei deutsche Worte, die die Amerikaner unverändert in ihre Sprache übernommen haben, weil es dafür offenbar keine amerikanischen Äquivalente gibt: „Weltschmerz“ und „Kindergarten.“ Bei „Weltschmerz“ ist der Grund klar. Bereits der amerikanische Ureinwohner, der Indianer, kannte keinen Schmerz, ich sage jetzt nur: Winnetou! Der moderne Amerikaner kennt nicht nur keinen Schmerz, er kennt auch keine Welt, also lässt ihn „Weltschmerz“ völlig kalt und er benützt das deutsche Fremdwort. Hätte John F. Kennedy damals statt mühsam „Ich bin ein Berliner“ hervorzustammeln, den Berlinern und der Welt gesagt: „Ich fühle Weltschmerz in meine rechte Knie!“ Das wäre eine ECHTE Sensation gewesen! Chruschtschow hätte gerufen: „Weltschmerz? Did I hear Weltschmerz here? Me too. Its more than a feeling“ Aber das ist nie passiert und ein weiteres Mal blieb die Geschichte unumgeschrieben.

Aber warum gibt es kein amerikanisches Wort für Kindergarten? Haben die denn so was nicht? Warum lief auf AFN kein Popsong, dessen Refrain lautet: „I never promised you a childrens garden“? Ich fragte unsere Kindergärtnerin, Frau Löffelholz, die hätte das eigentlich wissen müssen, denn Kindergärtnerin war IHR BERUF. Außerdem sang Frau Löffelholz wie alle Kindergärtnerinnen permanent irgendwelche Lieder. Aber Frau Löffelholz hörte kaum AFN und grundsätzlich nicht zu. Vielleicht hatte ich auch den Zeitpunkt schlecht gewählt, kurz vor unserem GutenMorgenMitsingen.

**Jo:** Frau Löffelholz. Ich möchte etwas fragen...

**Frau Löffelholz :** Jetzt nicht, Jo! Wer hat noch keinen Butterkuchen bekommen? Wer sich jetzt nicht sofort meldet, kriegt nachher keinen mehr. Tobias, du tobst! Lass das BITTE sein. Wir gehen jetzt in den Zoo, nein, wir singen ein Lied, nein, erst gehen wir ins Atomkraftwerk. Aber zuerallererst hängen wir unsere Umhängetaschen um. Susanne, Simone und Kirgegard, nicht den Butterkuchen in die Umhängetasche machen, der ist im Atomkraftwerk nicht zugelassen. Ihr kriegt dort Bienenstich. Habt ihr alle die Schlüsselbrettchen bemalt, die wir den armen Kindern in Afrika zu Weihnachten schenken? Na macht nichts, die könnt ihr auch auf dem Weg fertigmalen. Oder nächste Woche. Oder nach Weihnachten, da ist dann ja bald schon wieder Ostern.

**Jo:** Frau Löffelholz, ich wollte fragen...

**Löffelholz:** Nicht jetzt, Jo. Wir gehen jetzt sofort los und schauen uns im Atomkraftwerk das Atom und im Zoo das Zebra an. Oder umgekehrt. Aber das mir im Atomkraftwerk keiner tobt! Das stört die stillen Brüter beim Brüten. Sprecht mir alle nach: (*ins Publikum*) „Ich will geloben, nicht im Atomkraftwerk zu toben!“ (*Publikum spricht nach*) Nein, Tobias, es ist jetzt kein Butterkuchen mehr da, ich habe das vorher lange genug angekündigt. Lass das doch mal sein, damit beeindruckst Du hier niemanden! Kinder wir zeigen jetzt mal dem Tobias, dass er uns gar nicht beeindruckt mit seinem Getobe, indem wir ein lustiges Lied singen:

**Song: Danke für diesen guten Morgen**  
**Danke für diesen guten Morgen,**  
**Danke für jeden neuen Tag.**  
**Danke dass ich all meine Sorgen,**  
**Auf dich werfen mag.**